

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

Paul Steinmann/ Peter Fischli

# D Revisorin

Nach em Nicolai Gogol siinere Komödie "Der Revisor"

*Besetzung* 7♀/4♂/ bel. Statisten

*Bild* Rummelplatz (Kann auch als Bühnenstück gespielt werden)

*«Wie länsch ihn ab vo dñne falsch zämezellte Buechhaltige?»*

„Der Revisor“ ist eine bekannte und beliebte Komödie auf den Theater-Spielplänen der Welt. Nur: Die Originalfassung von Gogols satirischem Stück benötigt vor allem viele männliche Schauspieler.

Die vorliegende Fassung „Die Revisorin“ ist diesbezüglich ausgewogener und spielt nicht im zaristischen Russland sondern in emer heutigen Schweizer Chilbi-Budenstadt.

Als eine (vermeintliche) Revisorin auftaucht, stört sie die bislang so rund laufende Geschäfte. Die Chilbi-Leute beginnen zu heucheln, zu lügen, zu streiten und zu intrigieren, um zumindest die eigene Haut retten zu können.

Mit Schmiergeldern hofft man von Schlampereien und Missständen abzulenken und sich Vorteile zu verschaffen.

*«'s gid no mängs, wo sich nid ghört und mer macht's glüich.»*

## Personen

<i>Antonia Wenzel-Nick,</i>	die Chefin des Rummelplatzes und Besitzerin einer Geisterbahn
<i>Stoffel Wenzel,</i>	ihr Mann
<i>Marius Wenzel,</i>	ihr Sohn
<i>Lucy Brennwald,</i>	Besitzerin einer Scooterbahn auf dem Rummelplatz
<i>Dora Richter,</i>	Besitzerin einer Schiessbude
<i>Jana Witsch,</i>	Besitzerin eines alten Rössli-Karussells
<i>Bödeli</i>	Verkäufer von Zuckerwatte
<i>Döbeli</i>	Verkäufer von gebrannten Mandeln und Magenbrot
<i>Micki</i>	das Maus-Mädchen für alles
<i>Ruthli</i>	Sandwich-Verkäuferin
<i>Iwana Kessler</i>	eine Beamtin aus der Hauptstadt sowie evtl. Besucher des Rummelplatzes und Geisterbahnfiguren

## Ort

Budenstadt. Dieser Rummelplatz hat seine besten Zeiten hinter sich, auch wenn die Armseligkeit auch einen gewissen Charme hat.

Die Leute, die hier leben, scheinen sich in einer leicht surrealen Welt zu bewegen. Sie sind zwar handfest und bodenständig, haben aber auch das Gehabe von Freaks.

## Zeit

Heute

# 1

*Zu Beginn Drehorgel-Musik, Lichtergeblinke und mechanische Puppen, die ihre Bewegungen vollführen. Ratternde und rollende Wägelchen einer Berg- und Talbahn. Es sind wenige BesucherInnen unterwegs. Ansagen wie „Hereinspaziert!“ sind zu hören.*

*Geisterbahn.*

*Antonia, die Chefin sitzt auf ihrem Stuhl an der Kasse, von dem aus sie alles im Blick und im Griff hat. Die Kasse ist Teil der Geisterbahnbude, und diese wiederum eine Art Wohnzimmer der Wenzels.*

*Antonia ruft ihre Ansage über eine Lautsprecheranlage aus:*

*Antonia* Iistige, Platz neh, bitte! E Fahrt dur s schrecklichschte Horror-Labyrinth vo Europa. Nur für Muetigi... de Herr... garantierti Hüenerhuut, die Dame...

*Jemand kauft an der Kasse Tickets für eine Fahrt.*

*Antonia* Iistiige, Platz neh, bitte!

*Sie lacht ‚gruselig‘ und betätigt eine Glocke.*

*Man hört schrille Schreie und andere Grusel-Geräusche aus der Geisterbahn, von deren ‚Inhalt‘ wir vorerst nichts sehen.*

*Micki, die Maus, eilt herbei und gibt Antonia einen Brief.*

*Micki* E Fax!

*Antonia* Gsee’s.

*Micki* Vom Götti!

*Antonia* Vo eusem Götti vo Bern?

*Micki nickt.*

*Antonia* Denn isch es öppis Wichtigs.

*Die Chefin überfliegt den Fax.*

*Antonia* Hol d Lucy, d Jana und d Dora. Sie seled zuemache. 's siig dringend!

***Micki saust davon.***

*Antonia* Iistiige, Platz neh bitte zur letschte Fahrt. Die allerletschti Fahrt für hüt i de unheimlichschte Geisterbahn vo Europa...

***Die Chefin schliesst das Kassa-Fenster und stellt das Mikrophon weg.***

## 2

***Die Besitzerinnen der anderen Rummelplatz-Geschäfte treten ein. Sie scheinen in der Hackordnung unter Antonia zu stehen. Sie setzen sich erst, als Antonia es ihnen erlaubt.***

*Antonia* Han öppis Unerfreulichs!

*Alle* Ou!

*Antonia* Ha grad vori ghört, 's chäm e Revisor.

*Dora* E Revisor?

*Jana* E Revisor!

*Antonia* Chung cho kontrolliere. Und zwar inkognito. Vo Bern obenabe.

*Dora* Jetzt hämmer s Gschänk!

*Jana* Hed eus grad no gfehlt!

*Lucy* Und denn no ‚im Kogito‘.

*Antonia* Wie wenn i's gschmöckt hett. Di ganz Nacht han i vo zwee ussergwöndliche Ratte träumt. Settig Viecher han i no nie gseh: pächschwarz und riesegross. Sind plötzli do gsii. Händ umegschnüfflet und sind wieder verschwunde.

***Die Anwesenden graust's.***

**Die Chefin zeigt den Fax, den sie von Micki erhalten hat.**

**Sie winkt Lucy herbei, die daraus vorlesen soll.**

Antonia De Brief chund diräkt us de Stürbehörde... vo eusem Götti!

Alle ...vo eusem Götti!

**Sie bedeutet Lucy zu lesen.**

Lucy „Meine liebe Freundin und Wohltäterin...“

Antonia Wiiter unde.

Lucy „...Ihnen mitzuteilen, dass ein Revisor Ihren ganzen Vergnügungspark, jedes Karussell, jede Schiessbude, jeden Zuckerwattestand und jede Geisterbahn inspizieren wird. Da Sie selber bestimmt die eine oder andere Vorschrift nicht befolgt haben mögen und wohl auch nicht alle Rechnungsabschlüsse in Ordnung sein dürften...“

Antonia Wiiter unde.

Lucy „... äh... rate ich Ihnen, Vorkehrungen zu treffen. Seien Sie schlau und schnell. Und vergessen Sie nicht, wer Ihnen diesen wertvollen Tipp gegeben hat. Hier in Bern geht es uns trotz der vielen Politiker recht gut und das schöne Wetter...“

**Die Chefin stoppt die Vorleserei.**

Antonia So gsehd's uus.

Dora Komisch. Do steckt öppis dehinder.

Lucy Aber werum chund usgrächnet zu eus e Revisor?

Antonia Werumwerumwerum! Das isch ebe Schicksal. Bis jetz händ s gottseidank nume di andere Vergnüegigspärk draa gno. Aber jetz sind leider mir a de Reihe.

Jana De Staat bruucht ebe Gäld.

Dora Für was ächt?

Jana Chrankekasse.

Dora Sell das Gäld vo den andere neh!

*Jana* AHV.

*Dora* So wiit chunnd's no!

*Jana* Öffentliche Verchehr!

*Lucy* Und wenn's bii eus drei Täg schiffet, denn hämmer scho nüme!

*Dora* Villicht macht er eifach e Sicherheits-Tschegg.

*Antonia* Uf all Fäll isch es e Schiggane und uf e Schiggane gid's nur ei Antwort:  
***Alle zeigen den gestreckten Mittelfinger.***

*Dora* Wie au immer: die z Bern obe sind jo au nid blöd, die dänked sich ihre Teil.

*Antonia* Egal, öb die dänked oder nid, mir sind uf all Fäll gwarnt. Und ich wott eu eifach gseid ha: bringed eues Züüg i d Ornig. Ganz bsunders du, Jana. Diini Riitschuel...

*Jana* Wa isch mit miinere Riitschuel...?

*Antonia* De Revisor good sicher zerscht uf di alte Riitschuele los. Sicherheit und so. Chönntsch d Rössli wider einisch e chlii abewäsche.

*Jana* Vo mir uus.

*Antonia* End äh... werum nid wider einsch e neue Aastrich?

*Jana* Mit Farb?

*Antonia* Amel nid mit Gomfitüre.

*Jana* Aber s Publikum hed s doch gern, wenn e Riitschuel e chlii nostalgisch usgsehd.

*Dora* Nostalgisch isch bii dir doch eifach es anders Wort für dräckig.

*Antonia* Ich motze miini Geischerbaan au immer wieder uuf. Das gfallt de Lüüt. Und sicher au dem Büro gummi!

*Jana* Aso...

***Dora grinst schadenfroh. Antonia, die ChefIn, wendet sich an Dora.***

*Antonia* Isch i diinere Schüssbude alles i der Ornig?

- Dora* Aber scho sicher.
- Antonia* Kei Müüs meh, wo eim bim Ziele zwüschet de Füess durelaufed?
- Dora zuckt die Schultern.***
- Antonia* Oder sogar Ratte...
- Micki, die ‚Maus‘, erscheint aus einem Loch, ohne dass die Anwesenden es bemerken.***
- Lucy* Dii Traum!
- Antonia winkt ab.***
- Dora* 's isch en Attraktion. Wer e Muus verschüssst, chunnd en Äxtra-Priis über. Seer beliebt.
- Antonia* Aber au seer heikel. Gsundheitspolitisch! Tierschützerisch und jagdofseherisch!
- Dora* Es hed sich niemer beklagt.
- Antonia* Es längt, wenn sich de Revisor bechlagt.
- Dora* Denn chönnt ich jo mit Gift debinder.
- Lucy* Aber nid bim Revisor.
- Dora* Bii de Müüs! Aber was das wieder choschtet!
- Jana* Verchauft doch am Rütli. Die zieht ne d Huut ab und gheht sie Ld Fritose und macht e feine türkische Fast-Food druus.
- Micki zieht sich kopfschüttelnd zurück.***
- Antonia* Und uf alle Fäll muesch diis Gwehr verstecke. De Revisor würd's nid verstoh, wenn er eis würd finde.
- Dora* E Schüssbude ohni Gwehr...
- Antonia* Ich meine dank diini Schrotflinte.
- Jana* Chasch sie jo wieder vüreneh, wenn er gangen isch.
- Antonia* Und jetz no zu diim Ma, Dora. De Hampi isch jo sicher nätt und fründli, aber er strömt so ne Gruch uus.
- Lucy* Er stinkt wie ne Schapsbrönnerei!
- Dora* Good's no?
- Antonia* Nei, das good eifach nid.



*Dora* Aber siini Uusdünschtig siig ihm aagebore, seid er.

*Lucy* Uusreed.

*Dora* Was sell i de mache?

*Antonia* Gid doch sicher es Mitteli degäge. Er sell Bölle frässe.

*Lucy* Oder Chnoblach.

*Antonia* Genau: das würd de Schnaps villicht e chlii übertöne.

*Dora* 's chäm us siinere Chindheit. Siini Muetter heig ihn immer abgeschlage und drum tüeg er e chlii bränntele. Aso ich schmöcke's scho gar nümm.

*Antonia* Ich meine, jede vo eus hed do und deet e chlii Dräck am Stücke. Jede hed siini Fehler und siini chliine Sünde. Do müemer eus gar nüd vormache.

*Dora* Zwüsche 'Sünd' und 'Sünd' gid's doch immer no en Unterschied. Ich gibe jo zue, dass ich öppedie e chlii bschiisse, es Gweer äxtra e chlii chrumm iistelle, was au immer... Aber: das isch doch alles nüd gäg das, wo ander mached. I de Wirtschaft, i de Politik. Soihäfeli, Soideckeli. Deet settids emel einisch uusmischte, die Revisore! Aber was macheds? Rüered dene Halsabschnijder no Millione hindenoo, Millione!

*Antonia* Scho guet...

*Dora* Millione!

*Antonia* Scho guet!

*Dora* Millione!

*Antonia* Dora, scho guet. Und wie stoo'd's bii dir, Lucy?

*Lucy* Wie sell was stoo?

*Antonia* Was machsch, wenn de Revisor bii dir verbii chunnd? Wie länsch ihn ab vo diine falsch zämezellte Buechhaltige?

*Lucy* Jo... was sell i mache? Ich säg ihm eifach, ich heig no nie guet chönne rächne.

*Dora* Hauptsach, es rächnet sich für dich!

*Lucy* Du bisch jetz eifach still.

*Jana* Dass du dir mit diine Putschautöli so ne schöne Pelz chasch chaufe... do fällt doch no amene staubtumme Halbblinde uuf, dass öppis nid stimmt.

*Lucy* Wart, bis mir dusse sind, du gemeini... Zwätschge.

*Antonia* Würkli gemein isch das elände Inkognito. Kei Ahnig, wenn er chunnd, wer er isch, won er isch! Chan eifach einisch zu eus uf de Platz laatsche und verlange: "Guete Tag, alli Uswiis bitte." Das isch s Gemeine! Und wemmer nüd undernämed, good's eus a Chrage. Ich ha s Gfüül, 's chönnt jederziit d Tür ufgo und...

### 3

#### ***Bödeli und Döbeli stürzen atemlos in den Raum.***

*Bödeli* Ganz verrückt, ganz verrückt!

*Döbeli* E neuu Neuigkeit!

*Alle* Was isch? Was gid's? S Mund uuf! Verzelled!

*Döbeli* Öppis ganz Unerwartets, mir stönd eso bim Ruthli am Imbisswage...

*Bödeli* Döbeli, ich bi deet gstande.

*Döbeli* Aber ich verzelle.

*Bödeli* Du findsch doch nie die richtige Wort.

*Döbeli* Und du verlüürsch de Fade und vergisich d Hälfti.

*Bödeli* Ich vergisse überhaupt nüd. Jetz hör mi uuf störe. **Zu den anderen.** Säged ihm, er sell mi nid närve!

*Antonia* Das haltisch jo nid uus. Hocked ab und verzelled ändli, was los isch.

*Bödeli* Also guet...

*Alle* Was gid's!

*Bödeli* ...eis nach em andere.

*Döbeli* Und immer schön de Reihe no.

*Alle* Verzellig!

*Bödeli* Immer schön de Reihe no.

*Alle* Muul uuf!

*Bödeli* Ich ha jo vo dem Fax ghört, dem ominöse Inkognito.

*Döbeli* Vo de Micki.

*Bödeli* Vo de Micki. Uf all Fäll bin i sofort zum... äh...

*Döbeli* ...zum Scharli...

*Bödeli* ...zum Scharli genau, aber nid underbräche jetz... also, wie gseid, ich bi zum Scharli übere, aber de Scharli, de Kärl, isch nid deheim gsii, also bin i zum... Dings...

*Döbeli* ...zum Hampi...

*Bödeli* Genau, zum Hampi, aber deet isch nume siini Uusdünschtig ume gsii – de Hampi sälber irgendwo underwägs, also bin i zu de Helen, die weiss jo immer alls, aber won i zum... äh...

*Döbeli* ...Glücksrad chume...

*Bödeli* ...Glücksrad chume, richtig, Glücksrad, Helen, seer guet,... do triff ich de Pitsch.

*Döbeli* Grad churz vor em Glücksrad.

*Bödeli* Churz vorher, jo. Äh... also... ich trife also de Pitsch und säge zum Pitsch: "Salü Pitsch, weisch du eigentlich scho, was d' Antonia vo de Geischerbaan für e Nochricht übercho hed?"

*Döbeli* Er hed's nid gwüsst.

*Bödeli* Er hed's nid gwüsst - jetz underbrich mich doch nid dauernd - er hed's nid gwüsst und drum han ich ihm alles verzellt. Und bim Verzelle simmer ebe a dem Dings verbii cho...

*Döbeli* ...am Imbiss-Stand vom Ruthli.

*Bödeli* ...vom Ruthli, sägi jo... säg emol, verzell ich eigentli die Gschicht oder du?

*Döbeli* Du?

*Bödeli* Genau! Imbiss-Stand! Ruthli! Mit em Dings... äh...

*Döbeli* ...Pitsch?

- Bödeli* Genau... wo plötzlich...
- Döbeli* ...plötzlich!
- Bödeli* ...plötzlich e junge Maa...
- Döbeli* ...e junge Maa deet stood, elegant, sauber, kei Schnauz, guet frisiert....
- Bödeli* ...jojojo: elegant, sauber, guet frisiert, stood also deet und luegt, was s Ruthli so hed und ich säge zum Pitsch:
- Döbeli* “Ich ha do so öppis im Gfüül.”
- Bödeli* Han ich gseid. Zum Pitsch.
- Döbeli* “Ich ha do so öppis im Gfüül.”
- Bödeli* “Do good öppis vor.” Und wo sich der ander e chlii abdräiet hed, han ich s Ruthli über d Theke ie zu mir äne gwinkt.
- Döbeli* “Was isch das für eine?”
- Bödeli* ...han ich gfrogt, do seid s Ruthli: “Dee do, dee Elegant, dee Sauber, dee guet frisiert?” Ich nicke... **Zu Döbeli.** Jetz brich mich doch nid immer under.
- Döbeli* Ich ha gar nüd gseid.
- Bödeli* Aha! Guet. Wo bin i gsii?
- Jana* Bin Ruthli a de Theke.
- Bödeli* Richtig. Seid sie: “Dee isch im Fall e Sie und die isch erscht grad cho. Vo Bern obenabe. Wenn i müesst rötle: den abgwetze Ärmel aa e Buechhalter.
- Döbeli* E Buechhalter!
- Bödeli* E Buechhalter us de Hauptstadt! Do hed's bii mir natürli Klick gmacht.
- Döbeli* Klick!
- Bödeli* Nei, bii mir hed's Klick gmacht.
- Döbeli* Aber ich ha ‘hej’ gseid.
- Bödeli* Guet, du hesch ‘hej’ gseid, aber bii mir hed's Klick gmacht.
- Döbeli* Ich ha ‘hej’ gseid und eus isch klar gsii...

*Bödeli* ...mir isch sofort klar gsii: das isch sie jetz!

*Döbeli* Die Beamtin us de Hauptstadt!

*Bödeli* Die Revisorin!

*Antonia* Was, was, was! Das isch doch nid möglich! Das cha doch gar nid sii...

*Döbeli* Natürli chan das sii. Vo Bern obenabe mit em Zug. Und zwar nid e Maa sondern e Frau! Mee inkognito isch gar nid möglich!

*Bödeli* Sie isch es. Ganz bestimmt. Was die für e feini Nase gha hed und alles hed sie aagluengt, jedes Schinkebrötli vom Ruthli, wie wenn sie's einzeln wett ässe. Aso mir hed sie diräkt e chlii Angscht gmacht.

*Jana* Antonia, was selid mir mache?

*Antonia* Kei Ahning!

*Jana* Mir gönd zun ere.

*Dora* Und... eh... begrüessed sie...

*Lucy* Denn müesst ich zerscht aber no öppis anders aallege.  
***Einige beginnen sich zurecht zu machen.***

*Antonia* Nänänäi. Ich goone elei. Oder nime no de Döbeli mit. Ich gon zerscht privat. Ich tue, wie wenn i e Spaziergang miecht und eifach emol eusi Budestadt wett inspiziere und luege, öb all zfride sind.

*Dora* Aber schnell, süsch isch sie denn plötzli wieder verschwunde.

*Lucy* Es isch es Unglück im Aazug! Ich merke das i de Wade, immer i de Wade.

*Antonia* Also, a alli: ganz unuuffällig aber blitzschnell, alles i d Ornig bringe, was mer no cha i d Ornig bringe. Alli Bewilligunge presänt ha! Putze! De Kassestand noofüere! Die illegale Stromaschlüss kappe, d Abwasserleitige schön änelege. Und eusi Lüüt informiere. Wenn die Revisorin irgendöpper frogt, wien er mit der Arbet zfride siig, Betriebsklima, so Sache, denn müend all säge: „Mir sind waansinnig

zfride i de Budestadt.“ Wer meint, er müess nid zfride sii, de cha druuf goo, dass ich dem siini Unzfrideheit nachher persönlich uustriibe. Isch das klar?

**Alle nicken.**

*Antonia* Also, was müend all säge? ‚Mir sind waansinnig zfride i de Budestadt!’ **Dirigiert.**

*Alle* **seer uninspiriert.** Mir sind waansinnig zfride i de Budestadt.

*Antonia* Und wenn die Revisorin frogt, öb mir all die Sicherheitsbestimmige känned und aawänded, denn sägid mir ganz begeischeret, jetz heigid mir grad wider welle... äh... e Kurs mache. Genau. E Wiederholigskurs i Sache Sicherheit und Stüüre und papiipapoo...

*Alle* Papiipapoo!

*Antonia* Nei, nid papiipapoo,... ihr wüssed scho: e Kurs.

*Alle* Mir sind waansinnig zfride i de Budestadt. Papiipapoo!

*Antonia* Und dass keine verzellt, miini Geischerbaan heig i wo de Pensionskasse kauft, wo mir den Usländer vorenthaltid. Klar.

*Alle* **engagierter.** Mir sind waansinnig zfride i de Budestadt. Papiipapoo!

*Antonia* Und jetz ab uf s Rütli... äh zum Ruthli.

*Alle* **drängen hinaus und wiederholen.** Mir sind waansinnig zfride i de Budestadt.

*Bödeli* **Echo.** Papiipapoo... **Alle ab.**

#### 4

**Kurz darauf betreten Stoffel und Marius den Raum. Sie sind als Geisterbahn-Gespenster kostümiert.**

*Stoffel* Und, wo isch sie jetz wieder dure, Gopfridstutz? Antonia! Heiligsverdiene! Antonia!

*Marius* **ruft.** Mama!

Stoffel Ha gmeint, sie heig grüeft. **Er sucht etwas zu essen.**

Stoffel So umzieh jetz. Fertig für hüt.

Marius Okay! Fürobig!

Stoffel 's isch eifach scho luschtiger z zweute i de Geischerbaan.

Marius Jo, Dady!

Stoffel Hesch gseh bii dem Pärli... wie sie verschrocke isch, won ich ihre mit em Plastikhändsche dur d Frisur gfare bi?

**Beide lachend ab.**

Marius Oh, Wienerli und Hördöpfusalat!

Stoffel **off.** Oh, Wienerli und Hördöpfusalat!

## 5

**Chilbilärm. An „Ruthlis Imbissbude“ steht in einem leicht abgewetzten Hosenanzug Iwana Kessler.**

Ruthli **zu sich.** Iiklämmti mit Salami, Iiklämmti mit Schinke.

**Iwana spricht am Handy.**

Iwana Hunger. E höllische Hunger!

Ruthli Feint Iiklämmti, handgmacht und mit Gürkli!

Iwana **deutet auf ihren Bauch.** Do inne rumoret's, wie wenn e Milhmämusig am Trompete wär. Nei, 's längt nid emol me für es Iiklämmts.

Ruthli Es Iiklämmts?

Iwana Nei danke. Ich ha scho gässe.

Ruthli **ruft aus.** Iiklämmti mit Chäs, Iiklämmti mit ohni Chäs. Di letschte feine Iiklämmti, handgmacht und mit Gürkli! **Bückt sich hinter die Theke.**

Iwana **zu sich selbst.** Nur es Gürkli, das wär jo scho öppis. Was gäbt ich für es Gürkli! **Entdeckt Zigis und klaut das Päckli.** Oder für e Zigarette!

- Ruthli **hat den Schluss gehört.** Füür hett i.
- Iwana Miini letscht Zigarette isch e Wuche her.
- Ruthli Wänd Sie sich's abgewöhne?
- Iwana Nänäi. **Streckt ihr das Päckli entgegen.**
- Ruthli E Zwänzger choscht eini!
- Iwana Scho guet.
- Ruthli 's isch nur e Zwänzger!
- Iwana Ich bi sowieso schwer verchältet... **Legt die Zigis wieder auf die Theke.**
- Iwana **telefoniert noch immer.** Wenn i wenigstens miini Chleider chönnt verchaufe. Wemmer sie scho nid chan ässe. Das Schaggett wär sicher es Iklämmts wärt. Gofpfriedli, wenn i nume nid so blöd gsi wär und alles riskiert hett letscht Wuche. Aber du truurige Gigolo hesch mi eifach über de Tisch zoge. Du hesch immer die bessere Charta gha. Jedesmol. Mitleidlos hesch mi abzockt. Debi bin ich doch e Dame. Vom schwache Gschläch, und jetz bin i doo glandet, wo alles choschtet. Jede Feuermöcke, jedes Magebrotbrösmeli. Tüüflische Hunger!
- Ruthli wendet sich an Iwana.**
- Ruthli Ich tüftle übrigens grad a nere neue Mayonnees ume. Wänd Sie probiere? **Sie reicht Iwana ein winziges Stücklein Brot mit Mayo und einem halben Gürkli.**
- Iwana verschluckt das Teil sofort.**
- Ruthli Und, wie findet Sie sie?
- Iwana Wer?
- Ruthli D Mayonnees!
- Iwana Aha. D Mayonnees. Jo... ich müesst glaub no einisch e chlii probiere... e chlii meh.
- Ruthli Aha, demfall zwenig rezänt... **Sie wendet sich wieder der Produktion einer neuen Mayonnaise zu.**



*Iwana* Oder egal, ich probiere Ihne alles, Suppe, Gumfi, Bluemechööl. Mit Mayonnees oder ohni. Ich bi seer guet im Probiere. Das isch eigentli mii Bruef.

*Ruthli* E Teschteri! Jä... amtlich? Vom Läbesmittel-inspektorart?

*Iwana* Au Broträschte... zum Biispil. Bi eigentli spezialisiert uf Broträschte...

*Ruthli* Jetz lueg do, d Antonia chunnd. Das isch d Chefin uf em Platz. Hed e neuu Geischerbaan...

## 6

***Antonia und Döbeli, später auch Bödeli, kommen zur Imbiss-Bude. Bödeli tut wie ein Geheimagent, den man nicht entdecken sollte. Döbeli versucht, Bödeli zu vertreiben – aber so, dass weder Antonia noch Iwana davon etwas mitkriegen.***

*Antonia* Willkomme i eusere Budestadt.

*Iwana* Danke!

*Antonia* Ich möchte mich zerscht emol entschuldige.

*Iwana* Für was?

*Antonia* Als Chefin vo dem Rummelplatz muess ich defür Sorge, dass es eusne Gäscht guet good.

*Iwana* Äh... jo. Das isch an sich schön. Aber leider chan ich nid im gwünschte Mass vo Ihrne Agebot profitiere... Grad die Schinkebrötli...

*Antonia* Gsehn ich das rächt, Sie händ keis Iklämmts übercho? Aber, Ruthli! Gib doch eusem Gascht... nei, mached mir's andersch, ich lade Sie ii.

*Iwana* Das isch aso absolut nid nötig. Oder gseen ich uus, wie wenn ich uf es Almose aagwise wär?

*Antonia* Naturli... nid! **Zu Döbeli.** Wie die tued!

*Döbeli* Die weiss alles!

*Iwana* Sie chönd vo mir uus no zäämol d Chefin sii vo dem Vergnuegigspark, aber ich han au e Chef! Und ich bi nume dem Rächeschaft schuldig. Rächeschaft! Bis uf de letscht Rappe!

***Antonia und Döbeli erschrecken.***

*Antonia* Bitte, reged Sie sich nid uuf! Sälbschtverständlich döfed Sie Ihri Rächeschaft ha. Mir wänd jo nume...

***Ruthli unterbricht, indem sie drei weitere Mayonnaise-Probiererlis präsentiert.***

*Ruthli* Ich han jetz no chlii meh Salz drii to!

***Iwana isst, nachdem Döbeli und Antonia zögern, gleich alle drei Amuse-bouches.***

*Ruthli* Und?

*Iwana* Wenn bii eu all Gschäft dermasse fad deheer chömed, wie die Mayonnees, denn guet Nacht am sächsi.

*Döbeli* ***zu Antonia.*** Wieso am sächsi? Was will sie eus demit säge?

***Antonia zuckt die Achseln und wendet sich wieder an Iwana.***

*Antonia* Lueged Sie, Frau...

*Iwana* ...Kessler, Iwana...

*Antonia* ...Kessler, was mir mit eusne Bahne do erwirtschaftid i dehe unsichere Ziite, das längt doch chuum für de Zucker i Kafi. Guet, ich ha doo und deet miini Bilanz müesse frisiere. Süsch hett mir doch d Bank kei Kredit ge. Aber das sind doch nume Chliinigkeite. Wenn ich do gsehne mit wievil Milliarde d Banke sälber jongliered und wie sich eusi Wirtschaftsfüerer i Sumpf iineriited us luuter Gäldgier ...

*Ruthli* Antonia, kei Politik a miinere Theke! Do wird mir immer d Milch suur!

*Antonia* Miini Konkurränz hed sich das uUSDänt, die niidische Konkurränz, wo mir der Erfolg vo miinere Geischterbaan nid will gönne. Natürl: so moderni

Bahne choschtet Millione, aber die amortisiert sich i drü, vier Johr und grad i dene schlächte Ziite gönd d Lüüt no gern i ne Geischerbaan zum de Horror vom Alltag e chlii z vergässe...

*Iwana* **brüllt.** Was good mich Ihre Horror aa? Nüt! Die Geischerbaan isch mir Wurscht! **Sackt zusammen.** Wurscht. Nur es Rädli! Oder zweu. **Sie schaut mit dem Blick einer Verdurstenden in der Sahara nach den Eingeklemmten.**

*Döbeli* **zu Antonia.** Die verreckt jo schier vor Hunger.

*Antonia* **zu Döbeli.** Wie die sich cha verstelle! Ich probiere's no einisch! **Zu Iwana.** Frau... äh... Gascht... Gäschtin...

*Ruthli* Sie heisst Kessler...

*Antonia* Weiss i sälber! Aso, Frau Kessler, wenn Sie gern öppis würded ässe: ich stoone zur Verfügung. Es isch jo miini Pflicht und Schuldigkeit, de Bsuecherinne und Bsuecher vo eusem schöne Erfolgs- und Vergnügis... äh...

*Döbeli* ...park.

*Antonia* Park, genau... z hälfe. Oder andersch gseid: behilflich z sii.

*Iwana* Jo, guet, wenn Sie mir unbedingt der eint oder ander Franke wänd vorschüsse, denn äne demit.

**Antonia zückt die Brieftasche und reicht Iwana eine Zehnernote.**

*Antonia* Do, es paar Freibillett für d Geischerbaan und 10 Franke. Sie müend nid noozelle.

*Iwana* **nimmt.** Danke. Ich schick Ihnen s Gäld.... **Zu Ruthli.** ...es Schinkebrot ohni Mayonnees... **Wieder zu Antonia.** ...natürli zrugg, sobald ass i wieder z Bern bi.

Wüssed Sie, mir isch nume blöderwiis und zuefällig s Bargäld usgange. Aber jetz gseed d Wält wieder andersch uus. Viel schöner!

**Ruthli gibt Iwana das Schinkenbrot, das diese gleich zu verzehren beginnt, während Antonia mit Döbeli spricht.**

*Antonia* Gottseidank nimmt sie de Stutz. Eso lauft alles e chlii ringer.

*Iwana* **zu Antonia.** Übrigens, wänd Sie eigentlich nüt ässe?

*Döbeli* **zu Iwana.** Wüssed Sie, ich ha scho gmeint, Sie chömed... aso Sie siiged cho, zum eus, aso mich...

*Antonia* **leise zu Döbeli.** Sie will offebar, dass mir ihres Inkognito respektiered. Also tüend mir brav eso, wie wemmer nid wüsstid, wer mir vor eus hand.

*Döbeli* Gueti Idee!

*Antonia* **zu Iwana.** Mir sind rein zuefällig do verbii cho. Chliini Inspäktion. Wie jede ungraad Tag, gäll Ruthli.

*Ruthli* Was, jede Tag?

*Antonia* Isch alles sauber?

*Ruthli* Sauber wie immer.

*Antonia* Gsänd Sie, alles guet und no besser isch es, dass ich Sie do ha döffe traffe und en aagnäämi Bekanntschaft ha döffe mache.

*Döbeli* Mir sind waansinnig zfride i de Budestadt. Papiipapoo.

*Iwana* Ich bi natürli au seer zfride. Grad i Sache Schinkebrötli...

*Antonia* **zu Döbeli.** Die tuet jetzt aber au blöd!

*Iwana* Sett i jo scho lang wieder zruigg. Mi Chef! Hed immer s Gfüül, es gäng nid ohni mich. Debii: so wichtig isch niemer. Und mänge Bürolischt chönnt dur nes Loch meh als adäquat ersetzt werde.

*Antonia* **zu Iwana.** Und wenn gönd Sie denn wieder Ihres Loch goo uusfülle?

*Döbeli* Sie meint ihre Chef...

- Iwana* Dem isch nid z hälfe. Stuure Grind. Aber was wottsich, schliessli muesch gläbt ha und wenn d einisch i de Hauptstadt gwoont hesch, deet wo alles entschide wird und passiert, denn bruuchsch die Hauptstadt eifach.
- Antonia* **zu Döbeli.** Jo, was isch scho eusi chliini, gmüetliche Budestadt gäg die grossi, gschäftegi Bundesstadt. Ich meine, mir chrampfed eus ab mit eusne paar Gschäft, eusne Unterhaltigsbetrieb, wo mer schier nid chönd unterhalte, wänd de Lüüt es Freudeli mache, a nere Chilbi oder a mene Juedfäsch - bis spot i d Nacht und am Morge früh wieder goo putze und goo ufruume... und was luegt use debii?
- Döbeli/Ruthli* Mir sind waansinnig zfride i de Budestadt. Papiipapoo.
- Antonia winkt ab und schaut sich um.**
- Antonia* Aber das isch doch kei Ort für so nes intims Gspröch und für settig höchi Gäscht vo Bern obenabe. **Zu Iwana.** Ich würd Sie gern... aso, nei, ich glaub, das chan ich mir nid erlaube, für das bin ich e z chliini Nummere.
- Iwana* Um was good's?
- Antonia* 's isch nume... ich hett bii mir äne... aso bii de Geischterbaan... es natts Plätzli, wo mer chönd änesitze und e chlii plaudere. No chlii Hördöpfusalot vo geschter und de mach i no es Wienerli oder zweu...
- Iwana* Zweu!
- Antonia* Aber ich wott Sie zu nüd zwinge...
- Iwana* Zwingen? Im Gägeteil. Ich nime das Agebot aa. Sofort. Geischterbaan hin, Wienerli her!
- Döbeli* Aso ich nämt eigentli au ganz gern eso nes Wienerli...
- Antonia* **zu Iwana.** Ou, das freut mich jetz aber. Und wie sich denn erscht mii Maa freut. Und mii Sohn. Und nid, dass Sie dänked, ich miech das mit irgend eme Hindergedanke... nei, das chund us teufschter Seel und mit luuter Gaschtfründschaft. **Wendet sich an Ruthli.**
- Antonia* Was hed euse Gascht süsch no konsumiert?

- Ruthli* Nüd, sie isch e chlii lang blöd umegstande und hed de andere de Platz ewegg gno und mir de Verdiensch. Aber süsch hed sie nume guenet und mir e Zigarette abluuset und...
- Antonia* Denn isch jo alles i der Ornig. **Zu Döbeli.** Und du goosch schnell i d Geischerbaan übere und seisch im Stoffel, er sell d Wienerli übertue und de Hördöpfusalot e chlii schön aarichte, ich chäm i nere Viertelstund mit eme höche Gascht vo Bern. **Zu Iwana.** Und bis es sowiit isch, zeig ich Ihne euse Vergnüegigspark.
- Iwana* Aso, mir wär's au gliich, grad sofort öppis z ässe...
- Antonia* Entschuldigung, aber mii Ma bruucht e Momänt. **Nach eindeutigem Wink geht Döbeli widerstrebend ab.**
- Antonia* **zu Iwana.** Die Füerig isch au ganz inträssant. Wenn Sie wänd, chönd Sie uf de Rössliriiti vo de Jana es paar Runde trülle. Die Riitschuel isch zwar alt, aber immer no faartüchtig.
- Iwana* Wenn's mir nume nid schlächt wird.
- Antonia* Aaschlüssend gömmer bi de Schüssbude vo de Dora verbii. Drei Schuss e Franke... aber für Sie sälbverständli gratis.
- In diesem Moment fällt Bödeli, dessen Annährungsversuche nicht mehr von Döbeli abgewehrt werden konnten, aus seinem Versteck vor Iwana auf die Nase. Iwana erschrickt und tut einen kleinen Schrei.*
- Antonia* Good's eigentli no? Bödeli, chasch doch euse Gascht nid so verschrecke!
- Bödeli* Entschuldigung! Ich ha nur welle... butze. Ich bin am Butze! **Putzt eifrig den Boden mit seinem Taschentuch.**
- Antonia* **zu Iwana.** Das macht er immer, de Bödeli... drum heisst er bii eus au Bödeli, de Bödeli, wil er immer de Bode putzt.
- Iwana* Inträssant!  
**Bödeli putzt hinterher.**

*In der Geisterbahnbude.*

**Stoffel und sein Sohn Marius sind unterdessen umgezogen und kochen Wienerli. Am Küchentisch hockt Döbeli vor einem Glas Wasser.**

- Stoffel* Was isch denn die vo Bern obenabe so für eini?
- Marius* Das würd mich au wunderneh!
- Döbeli* Merksch eifach grad, dass die öppis Bsundrigers isch.
- Stoffel* Inwiefern? **Zu Marius.** Hesch de Hördöpfu-Salot fertig?
- Döbeli* Insofern ass sie Maniere hed zum Biispiel. Dere wär aso nid i Sinn cho, uf de Bode z speutze oder luut ume z görpse oder e gruusige Witz z verzelle. Merksch eifach grad: die isch es vornääms Kaliber. Die isch i de Wält umecho. Die weiss, was sich ghört.
- Stoffel* Und wie hed sich mir Antonia gmetzget? Wahrschniindli hed sie Fläche im Gsicht übercho. Sie hed immer Fläche, wenn sie närvös isch.
- Marius* Oder wenn sie hässig wird.
- Stoffel* Oder wenn sie sich überasträngt.
- Marius* Oder wenn sie z viel gsoffe hed.
- Döbeli* Ihr Fläche, klar. Das sind am Afang düttliche Fläche gsii, ich bi jo grad näb ihre gstande, wo sie de höch Gascht i d Zange gno hed. Aber mit de Ziit sinds nimm röter worde und...
- Stoffel* Sie hed Angscht gha. **Zu Marius.** Mach no Peterli i d Salotsoose.
- Döbeli* ...Respäkt. Wenn so ne höchi Würdeträgeri zu eim redt, do chund automatisch e gwüssne Respäkt uuf. Das isch mir au eso gange.
- Stoffel* Ussert, dass du kei Fläche überchunnsch.
- Marius* Und wie gsehd sie uus, die Frau Inkognito?

- Döbeli* Guet. Seer elegant. Magersüchtig isch sie nid grad und eigentli no seer jugendlich. Aber sie redt scho schampar erfaare. Ganz locker.
- Stoffel* D Hoor? Blond?
- Marius* Schwarz?
- Döbeli* Ehnder so bruun und ihri Auge... die funklid. Schöni Auge!
- Marius* Figur?
- Döbeli* Oh, die Figur! Sie chönnt eim grad uf ander Gedanke bringe.
- Stoffel und Marius seufzen zusammen mit Döbeli unisono.***
- Stoffel* Wa meinsch, hed sie Hunger?
- Döbeli* Aber scho sicher.
- Stoffel* **zu Marius.** Und mach s Gäschtebett parat.
- Marius* Das hämmer nimm.
- Stoffel* Was? Das stood doch im Wärchzүүгwege.
- Marius* Nei, mir händ das doch bruucht für s Driizääni i de Geischterbaan: Operatiionssaal.
- Stoffel* Hesch rächt. **Denkt nach.** Weisch was, sie sell i diis Bett goo schlofe.
- Marius blickt seinen Vater mit einer Mischung von Zweifel und Begeisterung an.***
- Stoffel* Du schlofsch bii eus inne. Wie früener.
- Marius* **zu Döbeli.** E gueti Figur seisch?
- Döbeli* Zum Abechneule.
- Marius* Demfall goon ich emol es neus Hömmli go aalegge.
- Stoffel* Nimm s hellblaue!
- Marius* Vater! S hellblaue! Vor dem seckled sie grad devo. Das macht mii Teint vil z bleich. Nei, ich legge s blüemlete aa.



*Stoffel* S blüemlete? Das seisch jetz eifach zum mich närve. S hellblaue stood dir vil besser. Usserdeem gid das e schönere Kontrascht zu miim gstreifte.

*Marius* Gstreift, Däddi, gstreift isch jetz eifach so öppis vo verbii. Aber bitte, wenn d unbedingt wottscht ussee wie ne Wasserfall... **Ab.**

*Stoffel* Verbii, verbii... kei Ahnig hed er. **Sieht Döbeli.** Und ich ha mi sowieso no welle rasiere. **Zu Döbeli.** Luegsch, dass es d Wienerli nid verjagt. Mir sind grad wieder zruugg.

***Döbeli stellt sich an den Herd und rührt ein wenig in der Pfanne herum, richtet schön ein, dekoriert und singt dazu ein Lied.***

## 9

***Antonia, Lucy und Jana betreten, Iwana begleitend, die gute Stube der Geisterbahn-Familie.***

*Iwana* Das han ich scho no nie erläbt, dass ich so gesehtfründlich ufgeno worde bi. Samt Füerig dur de ganz Vergnügigspark.

*Antonia* Möglicherwis isch das drum, wil mer a andere Ort öppis z verstecke hed. Was bii eus ebe nid de Fall isch. Mir danked nur a eis: wie chönd mir eusi Gäscht glücklich mache.

*Iwana* Schön.

***Dora kommt leicht verspätet und bringt Iwana ein unförmiges Stofftier aus der Schiessbude.***

*Dora* Do, Frau....

*Iwana* Kessler, Iwana Kessler...

*Dora* Frau Kessler, Ihre Priis.

*Iwana* Aber ich ha doch praktisch nie preicht.

*Dora* Zämezellt hed's locker glängt für dee Teddy!

- Iwana* Merci!  
***Sie nimmt den Preis entgegen und schaut sich wundernd um, wird dann aber vor allem durch den Kartoffelsalat abgelenkt.***
- Iwana* Jetzt fehlt eigentlich nume no de Hööepunkt!
- Jana* Aber dee hämmer scho hinder eus: d Fahrt uf miinere Riitschuel.
- Iwana* Sicher, sicher. Das isch hööepunktmässig gsii. D Musig tschädderet immer no i miine Ohre.
- Lucy* Wenn Sie nomol wänd e Rundi Putschauto fahre, Sie müend's nume säge.
- Iwana* Ich chume druuf zrug.
- Dora* Wenn Sie wänd, goon ich e Flinte go hole und Sie chönd vo mir uus do inne no chlii umenand schüsse. Was meinsch, Antonia?
- Antonia* E gueti Idee, aber jetz wämmet zerscht emol ässe. ***Zu Döbeli.*** Ich ha doch miim Ma gseid, er sell choche.
- Döbeli* Er isch sich nur schnell go rasiere und s gstreifte Hömmlli go aallege.
- Antonia* S gstreifte?
- Döbeli* Wäg em höche Gascht.
- Antonia* Meinetütel! Ond de Marius?
- Döbeli* S blüemlete.
- Antonia* Die wänd mi blamiere!
- Iwana* ***unterbricht.*** Ebe, ich wär eigentli parat für s Ässe.
- Antonia* ***zu Döbeli, Dora, Lucy und Jana.*** Demfall tische und serviere.  
***Antonia wendet sich an Iwana, während die anderen in Windeseile den Tisch decken.***
- Antonia* Ich würd mir no gern erlaube, Ihne e chlii vo miine Sorge z verzelle. Mer hed's nid immer liecht als Chefin vo mene so ne Undernäame. Nur scho die Bouete, die Repertoire, d Froge vo de Sicherheit, die rächtliche

Bestimmige, di finanzielle Sorge... z.B. wie mängi Freicharte pro Standplatz aagmässen isch und bii welem Gschäft ass mer wieder sett inveschiere.

*Iwana* **hat mehr Augen für den Vorgang des Auftischens.**  
Jojo!

*Antonia* **spricht so laut, dass es alle hören müssen.** ...aber zum Glück sind mir i de vorteilhafte Lag, dass mir alles im Griff händ.

*Lucy* 'Mir' isch guet...

*Antonia* Und zwar guet im Griff. Anderi Schefe würded villicht us ihrer Position e Vorteil zieh, aber ich bi wunschlos glücklich, wenn ich gseene, wie's allne guet good, wie mir e suuberi Ornig händ überall...

*Jana* **leise zu Lucy.** Lügt wie druckt!

*Iwana* Gid's bii eu eventuell au irgendwo es Hinderzimmer, wo mer cha pockere?

*Antonia* Bhüetis au!

*Iwana* Aso um Gäld.

*Antonia* Nei!

*Iwana* So richtig!

*Antonia* **lügt.** Settigs Zütig kännt mer do gar nid. Ich ha überhaupt no nie so Jasscharte i de Händ gha. Höchschstens zum öppen einisch es Chartehüsli z bastle für de Marius, won er no chlii gsii isch. Wie cha mer simi Ziit nur mit Jasse verlöle!

*Dora* **zu Jana.** Merksch es, die Trucke will sie driilegge.

*Jana* **leise zu Lucy.** Debi hed sie mir grad geschter über 1000 Stutz abgno.

**Bödeli kommt putzend dazu.**

*Iwana* Sie händ jo rächt. Nur – vo Ziit zu Ziit e rächte Schieber, das hed durchuus sii Reiz.

*Bödeli* Ich bi debii.

## 10

**Marius und Stoffel kommen in neuen Hemden dazu.**

*Antonia* Äh, jo, daf ich Ihne mii Maa vorstelle, de Stoffel, und euse Bueb, de Marius.

**Man reicht sich die Hände.**

*Iwana* Oh, das freut mi.

*Stoffel* D Freud isch ganz uf eusere Siite.

*Iwana* Nänäi, uf miinere Siite.

*Stoffel* Das säged Sie jetz eifach us Höflichkeit.

*Iwana* Nei, das säg ich immer... und immer wieder, wenn ich öpperem wie Ihne begägne.

*Stoffel* Wänd Sie nid absitze?

**Man setzt sich. Das Essen wird serviert. Alkoholische Getränke werden gereicht. Sobald Iwana aus ihrem Glas getrunken hat, schenkt Antonia nach. Im Verlauf der Szene wird Iwana betrunken.**

*Stoffel* Sie sind sich sicher anderi Lokalitäte gwöhnt und anderi Menü.

*Iwana* Das würd ich jetz nid welle abstriite... aber ich ha's no sälte so guet troffe wie bii Ihne.

*Stoffel* Jowas!

*Bödeli* Aber mir läbed jo do quasi i nere andere Wält. Bescheide. Ohni Glamour.

*Iwana* Au's eifache Läbe hed sii Reiz.

*Antonia* E Guete mitenand.

**Alle essen.**

*Iwana* Natürli, Bern isch Bern und s goot nüd über Bern... d Hauptstadt... s Läbe deet isch scho irgendwie... De Nationalrot Schlienger, de känn i guet, dee ladt mich immer wieder zum Znacht ii. I Bernerhof.

**Alle haben aufgehört zu essen, um ja keine Silbe des Gastes zu verpassen.**

- Iwana* Ässed Sie doch.
- Jana* Ich cha schier nid glaube, dass eso ne hochgestllti Persönlichkeit mit eus am Tisch sitzt.
- Lucy* Ich bringe kei Biss abe und chuuum e Schluck.
- Dora* Das verzell ich denn einisch miine Änkelchind!
- Iwana* Nur kei Umständ. Das wott ich uf all Fäll vermeide: Umständ. Ich schlängle mich überall dure, so guet wie's good. Aber ich cha mich schliessli au nid unsichtbar mache. Grad z Bern obe. Chum drei Schritt über de Bundesplatz und scho kännt mi wider öpper!
- Stoffel* Was Sie nid säged!
- Iwana* ***schon leicht angetrunken.*** Nur scho all die Dame und Herre vom Stadttheater. Operesänger. Schauspieler. Ich schriibe jo sälber au Theaterstück. Drum känn ich die Lüüt. Und all die Dichter... de Dings... und au der ander.. dee mit... Wenn ich sie triffe, denn red ich mit dene, froge, was grad schriibed..
- Stoffel* Sie schriibed also au!
- Iwana kommt langsam ins Feuer. Sie isst, trinkt und beginnt sich dabei auszuziehen, weil ihr heiss wird. Die anderen tun es ihr – teils aus Höflichkeit, teils der Hitze wegen – gleich.***
- Iwana* Jojo, seer viel sogar. Ich ha scho einiges gschribe. ‚Die Hochzeit des Figaro‘, ‚Das Mädli aus der Vorstadt‘, und das grosse Dings: ‚Will Tell Helm?‘. Oder säg: ‚Der Barbier von Servila‘... nei, Sevilla. Ich cha mir all die Nämme vo miine Stück scho gar nümme merke. Ich ha scho lang welle höre mit Schriibe, aber die Theaterlüüt lönd eim jo nid i Rueh. ‚Schriib no eis, Iwana, eifach no eis, irgendöppis, isch gliich was, Hauptsach, du schriibsch! Und denn schriibi halt wieder es neus Theaterstück, zack, a eim Obig fätz ich das äne. Ich ha das eifach druf. Zack.
- Bödeli* Zackremänt!
- Lucy* Das isch jo Wahnsinn!

- Iwana* Oder au Romän! „Dokter Schiwago“ zum Biispiel.
- Stoffel* De Dokter Schiwago ...dee isch vo Ihne?
- Jana* Ha gmeint dee siig vo mene Russ. Pasternak oder so ähnlich.
- Stoffel* Misch di nid i Züüg iine, wo d nüd devo verstoosch.
- Iwana* Das mag scho sii, dass dee Pasterzack au öppis über de Dokter Schawigo gschriben, aber mii Schiwago isch vo mir.
- Stoffel* Und genau dee han ich gläse. Wunderbar.
- Bödeli* Zackremänt!
- Iwana* Ganz offe gseid: ich läbe eigentli nume für d Literatur. I miim Huus z Bern obe gönd d Berühmtheite nume so ii und uus. De Leue... dings, der Ueli und de Hofer. Aso wenn Sie mit Ihrer Geisichterbaan und de Riitschuele einisch i de Nöchi sind, de müend Sie mich bsueche. Unbedingt. Ich mache nämli au Tanzöbig.
- Dora* Das sind sicher äxtravaganti Veraastaltige.
- Iwana* Elegant aber schlicht. Zum Aperitiv gid s zum Biispiel Wassermelone. Aber us ere bsundere Züchtig. 84 Franke s Stück. Und d Suppe chunnd per Express diräkt us de Chuchi vom ‚Bellevue‘. Wenn mer denn de Deckel ablüpft, denn chund es Düftli use. Ich säge eu, es Düftli. Sogar d Bundespräsidentin isch vo miiner Suppe begeischteret gsii.
- Lucy* D Bundespräsidentin.
- Jana* Vo de Suppe!
- Dora* Begeischteret!
- Bödeli* Zackremänt!
- Iwana ist inzwischen aufgestanden - ziemlich betrunken.***
- Iwana* Die Bundespräsidenten chömed öppedie zu mir hei.
- Alle* Jowas!
- Iwana* Kei Witz! Ich goo schliessli au jede Tag is Bundeshus. Und wenn's eso wiitergood, wird ich sälber einisch

Bundesrot oder General vo de beschte Armee vo de Wält oder... **Sie schwankt und wird gerade noch aufgefangen.**

*Antonia* Frau Bundesrot...

*Iwana* Sie redet so ne Blödsinn zäme, Frau Chefin...

*Antonia* Ich glaube, mir wänd eus all e chlii uusruhe. **Zu Stoffel.** Isch s Gäschtebett parat?

*Stoffel* Es stood im 13i.

*Antonia* Im OP? Good's no?

**Die anderen mischen sich ein.**

*Lucy* De Marius chönnt zu mir cho schloofe...

*Marius* Ich will...

*Dora* Süsch hett ich no es Chinderbettli frei...

*Marius* Ich will...

*Jana* So dureknallt, wie die Revisorin isch, cha mer sie guet i d Geischterbaan legge.

*Antonia* Also, denn, Frau Kessler, ab i Ihres Hotel-Zimmer. Mit allem Komfort.

*Iwana* Komfort! So isch rächt. Ich bi seer zfride. Ich bi seer zfride mit allem.

**Antonia und Dora schleppen die krakeelende Iwana in den OP der Geisterbahn.**

## 11

*Bödeli* Das isch e Frau, Döbeli! Das isch e Frau! Nie i miim ganze Läbe bin ich a nere settige Persönlichkeit begägnat. Und jetz muess i hei. **Seufzt.** Zu miinere...!

*Döbeli* Ich chume mit.

*Bödeli* Was wottsch du bii miinere Frau?

*Döbeli* Nüt. Ha jo sälber eini. Und was für es Exemplar. Wenn d willsch, chömmer jo mol tüüschle!

**Beide grüssend ab.**

*Jana* Und mir sind dermasse schäbig aagleid. Und sie isch so ne glänzendi Person. Wenn die das alles uf Bern brichtet – wie stömmmer ä do?

*Lucy* Hesch rächt!

*Jana* Eusi Wält isch scho schampar munzig, weme so eini ghört rede.

*Lucy* Hesch jo soo rächt.

*Jana* Ich wett mängisch au gern so berüemt sii und so wichtig und so... intelligänt!

*Lucy* Du hesch jo so öppis vo rächt.

*Jana* Ich wett eifach wieder einisch uf en ander Riitschuel as nur uf miini, wenn d verstoosch, was ich meine.

**Lucy schaut Jana lange an und begreift nicht.**

*Lucy* Weisch was, jetz gömmer zu mir hei und trinked no en Eierliggör und d Wält gseed wieder andersch uus.

*Jana* Du hesch jo so rächt!

**Beide ab.**

12

**Geisterbahnbude. Nur noch Stoffel und Marius sind anwesend.**

*Stoffel* E reizendi Dame!

*Marius* Jo, e herzegi.

*Stoffel* Nur scho die Maniere, wo sie hed. Merksch eifach grad, dass die us de Hauptstadt chund. Die Eleganz. Aso, die gefällt mir! Ich bi no ganz hin und weg.

*Marius* Aha!

*Stoffel* **seufzt ein wenig.** Hesch übrigens gmerkt, dass sie mich so... aaglugt hed? Aso aaglugt säg ich dir... mit Blick...



*Marius* Mich hed sie aagluet.

*Stoffel* Chönntsch nid emol höre mit dem blöde Behaupte immer. Werum sett die Frau usgrächnet dich aaluege!

*Marius* Aduurend hed sie mich aagluet. Wo sie aagfange hed vo de Literatur rede und vo de Bundespräsidente – bständig hed sie mich aagluet. Mich!

*Stoffel* Was ächt!

***Antonia kommt wieder herein. Auf Zehenspitzen.***

*Antonia* Psst! Psst!

*Stoffel* Wie good's ihre?

*Antonia* Wie die gsoffe hed! Grossartig! Aber wenn nume d Hälfti stimmt vo all dem, was sie verzelt hed... Meinegüte! Aber werum sell's nid stimme? Im Suff seid mer jo meischtens d Woret. Sie isch bekannt mit de ganze ‚classe politique‘. – Aso, je länger ass ich drüber noodänke, desto weicher wird's mir i de Chneu! Ich ha s Gfüül, ich stoo uf eme Chileturm, wo gaaglet... und ha de Strick um de Hals!

*Stoffel* Mir good's gar nid eso.

*Antonia* Hejo, du bisch eben nume e Ma! Für eu Manne isch immer alles nume eifach. Es Spieli. Harmlose Sport!

*Stoffel* Mach dir nid so viel Gedanke über mich. Ich weiss genau, was do passiert. Zudem hed sie de Marius aagluet. Aber lömmer's.

*Antonia* **laut.** Das isch jetz eifach e komplizierti Sach! Micki!

*Stoffel, Marius* Psst!

*Antonia* **schreit flüsternd.** Micki!

***Micki, die Maus taucht aus einem Loch in einer Wand auf.***

*Antonia* Ich muess nomol mit de Dora rede.

***Micki nickt und stellt mit einem Funkgerät den Kontakt mit Dora im OP her.***

*Micki* D Antonia wott nomol churz mit dir rede.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)